

Die alte Waage am Markt

Bei Einquartierungen wurden militärische Wachen untergebracht

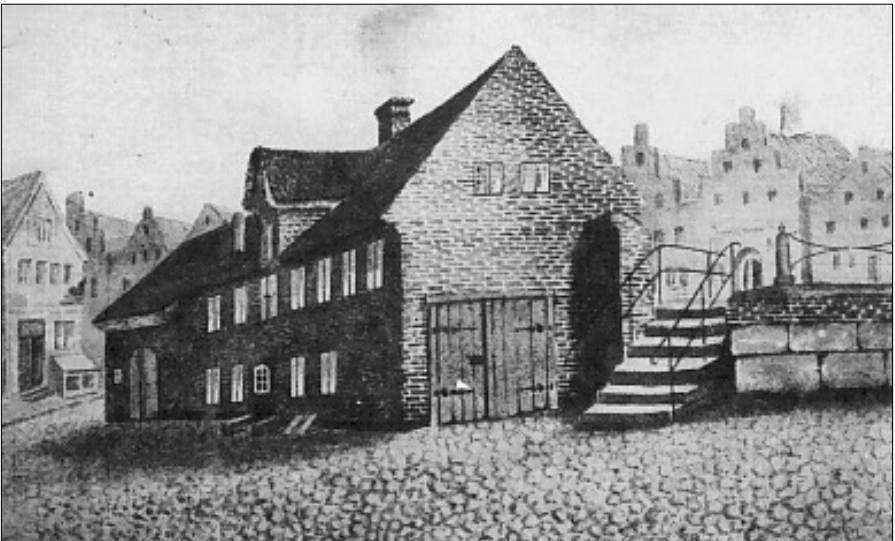
Hanswerner Röhr

Während an der Ostseite der alten Marienkirche die 1586 gebaute und 1873 abgebrochene Gelehrtenschule stand (heute befindet sich dort eine Ladenzeile), befand sich an der Westseite die Stadtwaage oder Wache, die der Husumer Maler Julius Grelstorff (1821-1895) auf einer Zeichnung darstellt.

Es handelt sich um die sogenannte „alte Waage“, ein Gebäude, das im 16. Jahrhundert von der Kirchengemeinde gebaut wurde und Wohnungen für ihre Bediensteten enthielt. Das Haus ist wahrscheinlich um 1730 in den Besitz der Stadt übergegangen.

Das Haus bildete die Südgrenze des ehemaligen Kirchhofs und stand nach dem Abbruch der alten Marienkirche 1807/08 und der damit verbundenen Aufhebung des Kirchhofes mitten auf dem Marktplatz. Es reichte von der jetzigen Begrenzungsmauer an der Süderstraße bis über die Hälfte des jetzigen Marktplatzes gegenüber den Häusern Markt 10 und 18.

Lange diente das Gebäude als Stadtwaage. Bei Einquartierungen waren in der „Waage“ militärische Wachen untergebracht. Dadurch ist irrtümlich auch der Name „Wache“ statt „Waage“ für das



Julius Grelstorff: „Alte Wache und Stadtwaage“



Karl Auhagen: Die alte Wache mit österreichischen Soldaten, 1864. Postkartenausschnitt, Verlag C. F. Delff.



Julius Grelstorff: „Alte Gelehrtenschule.“ Sie stand östlich der Marienkirche und wurde 1873 abgebrochen. Bereits am 17. September 1866 erfolgte die Grundsteinlegung des Schulneubaus an der Süderstraße, die Einweihung fand am 18. Oktober 1867 statt.

Haus aufgekommen. Wohl auch aufgrund von Kriegsberichten von 1864 des Grafen Baudissin, in denen eine Zeichnung des Hauses mit einer Wache und österreichischen Dragonern erschien.

Auf der Zeichnung von Grelstorff ist links die Toreinfahrt der städtischen Waage erkennbar, das größere Gebäude diente wohl als Dienstwohnung des „Controleurs“, als militärische Wache oder Spritzenhaus. In den Jahren 1803 und 1860 sind Gastwirte in dem Haus nachgewiesen. 1866 wird laut Husumer Wochenblatt „die Kämmereikommission beauftragt, mit dem Miether des Wachlokals zur alten Wage über sein ferneres Bleiben daselbst ... mit der Modifikation, daß er das Wasser nicht mehr aus der Küche auf dem Markt laufen lassen dürfe, in Verhandlung zu treten“. In einem anschließenden Beitrag im Wochenblatt heißt es: „Als ein Zeichen



Sankt Marien um 1650 von Südosten, nach einem Modell im NordseeMuseum Husum - Nissenhaus. Ihr vollständiger Abbruch erfolgte 1808. Die heutige Marienkirche, 1829 bis 1833 im klassizistischen Stil von Christian Frederik Hansen erbaut, wurde am 7. Juli 1833 eingeweiht.

des plan- und geschmacklosen Bauens - freilich längst verflissener Zeiten - ... verunziert bekanntlich das als Hauptwache, Wirtschaftslocal und Spritzenhaus benutzte Gebäude den Husumer Marktplatz. ... Weg damit!"

Der letzte Husumer, der in der 1868 abgebrochenen „Stadtwaage“ bzw. „Stadtwache“ geboren wurde, war wohl der 1928 in Niebüll verstorbene Buchdruckereibesitzer Christian Jessen,

während sein Bruder, der 1927 verstorbene Schlachtermeister Jessen, schon im Schleusenwärterhaus am Deich geboren war. Dorthin war die Familie inzwischen verzogen, da der Vater der erste Wärter der Husumer Schleuse wurde.

Quellen:

Felix Schmeißer: Alt-Husumer Bilderbuch, Husum 1939

Hans-Jürgen Sievers: Husum um die Jahrhundertwende, Husum 1982